

QUICKSCAN FACTSHEET

FIRMA PEKA AG, MOSEN

CP Quickscan

Unternehmen brauchen Materialien und Energie (Ressourcen) für Produkte und Dienstleistungen. Die Kosten der Ressourcen machen oft bis 50% der gesamten Produktionskosten aus. Ein effizienter Umgang mit Energie und Materialien spart Kosten und entlastet die Umwelt. *Quickscan* ist ein Werkzeug, um mit wenig Aufwand Potenziale zur Effizienzsteigerung in Betrieben aufzudecken.

Unternehmen



Die Firma peka ist ein dynamisches und eigenständiges Produktions- und Handelsunternehmen, wurde 1964 als Familienunternehmen gegründet und befindet sich in Mosen am Ufer des Hallwilersees. Sie beschäftigt 150 Mitarbeiter. Seit über 40 Jahren entwickelt und produziert peka Auszugssysteme sowie komplette Lösungen für die Küchen- und Möbelindustrie. Sie waren Pioniere bei der Entwicklung von Hochschrank-Auszugssystemen und Magic Corner Eckschranklösungen sowie auch von benutzerfreundlichen ökologisch durchdachten Abfalltrennsystemen. Das laufende Entwickeln neuer Produkte mit bereits über 50 Patentanmeldungen liess peka zum bedeutenden Partner der innovativen Küchen- und Möbelindustrie werden.

peka arbeitet seit 1994 nach den international geltenden Qualitätssicherungsrichtlinien EN ISO 9001, und zwar in der Entwicklung, Verwaltung sowie in der Produktion.

Als Rohmaterial verwendet peka spezielles Stahlband bis 4 mm Dicke, das ab Rolle verarbeitet wird. Mit modernen computergesteuerten Produktions- und Montageanlagen sowie mit roboterisierten Fertigungsinseln erreicht peka eine flexible Serienfertigung und damit eine ideale kundenspezifische Produktfertigung.

Prozesse



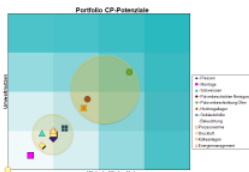
Energien

Das Unternehmen hat einen durchschnittlichen Jahresverbrauch von

- Strom: 1'033 MWh/a
- Heizöl: 175'650 Liter/a

Grosse Verbraucher von Prozesswärme sind die Einbrennöfen und die Reinigungsanlage für die Pulverbeschichtung. Verbraucher von Elektrizität sind die Umformpressen, Bolzenschweissen, Antriebe, Pumpen und Druckluft.

Resultate



Die Nutzung der Abwärme der Einbrennöfen und das Erwärmen des Reinigungswassers hat ein mittleres bis grosses Cleaner Production Potenzial. Ebenso die Beheizung des Hochregallagers. Geringere Potenziale liegen im Energiemanagement, und in den Anlagen, da wird grossmehheitlich 'Best Available Technology' (BAT) verwendet, respektive ältere Anlagen werden durch neue ersetzt.

Durch das CC Thermische Energiesysteme & Verfahrenstechnik der Hochschule Luzern unter der Leitung von Prof. Dr. Beat Wellig wird geprüft, wie die Abwärme der Einbrennöfen besser genutzt werden kann. Zusätzlich soll eine sinnvolle Lösung zum Aufheizen des Reinigungswassers und für die Beheizung des Hochregallagers gefunden werden.